

Zur Oberbürgermeisterwahl am 7. Juli 2024



Liebe VAB-Mitglieder,

in guter Tradition haben wir auch vor der Oberbürgermeister-Wahl 2024 wieder eine „Wahl-Trommel“ erstellt, in der wir jene edle Maid und jene edlen Schultheiß-Recken, die um unsere Gunst buhlen, Gelegenheit geben, uns ihre Ideen in Bezug auf das größte und schönste Fest weit und breit angedeihen zu lassen. Danke Michael Fritz für die Realisierung. Damit für alle Ritter die gleichen Regeln gelten, haben wir Folgendes festgelegt:

- ad 1: Alle erhielten die gleichen Fragen, und derer 6, zur gleichen Zeit.
- ad 2: Alle hatten je Antwort max. 300 Zeichen inkl. Leerzeichen zur Verfügung.
- ad 3: Die Antworten haben uns bis Mittwoch, 26.06.2024, 09:00 Uhr, erreicht.
- ad 4: Die Antworten wurden ohne jede Änderung oder Korrektur übernommen.
- ad 5: Alle wurden gebeten, ihr Lieblingsfoto auf dem Fest beizufügen.
- ad 6: Die Reihenfolge erfolgt wie auf dem ausgelosten Stimmzettel zur Schultheiß-Wahl.

Ihr habt noch Fragen an die Dame und die Herren? Schnappt sie euch auf dem Fest, wo sie euch sicherlich da wie dort über den Weg laufen werden. Diese Sonder-Trommel möge nicht nur dazu beitragen, eine gute Entscheidung für Bretten zu treffen, sondern auch dafür werben, möglichst zahlreich in die Wahllokale zu strömen – froh gestimmt nach einem schönen Peter-und-Paul-Fest 2024.

Herzlich grüßt euer
Stadtvogt Thomas



Jana Freis

1. Wann kamen Sie das erste Mal mit dem Peter-und-Paul-Fest in Berührung?

Als Brettenerin kam ich schon früh mit dem Peter-und-Paul-Fest in Berührung! Schon als Kind tummelte ich mich auf dem Fest herum, nahm später am Bogenschießen und an den vielen Angeboten für die Kinder teil. Heute blicke ich mit Begeisterung dem kommenden Fest entgegen!

2. Was bedeutet das Peter-und-Paul-Fest für Sie?

Das Peter-und-Paul-Fest ist für mich ein Stück Heimat. Egal an welchem Ort wir sind – für unser Fest kommen wir jedes Jahr aufs Neue wieder nach Hause zurückgekehrt. Es zeigt, wie wir als Brettener zusammenhalten! Ich will mich persönlich für das Fest einsetzen und damit auch den Tourismus stärken.

3. Georg-Wörner-Straße: Seit einigen Jahren ist die Georg-Wörner-Straße während des Festes gesperrt, um den Festbereich in Richtung Simmelturm und Withumanlage auszuweiten. Halten Sie diese Entwicklung für sinnvoll oder empfehlen Sie zukünftig eine ganz andere Entwicklungsrichtung für das Fest?

Die Entwicklung finde ich positiv, denn es wird benötigter Platz für ein lebendiges Leben geschaffen. Ich könnte mir in Absprache mit den Anwohnern eine Ausweitung auf die dazwischenliegenden Gassen und der Friedrichsstraße vorstellen, um eine Verbindung zum Fest zu schaffen.

4. Besucherzahlen: Das Fest ist überregional bekannt und zieht jährlich zehntausende Besucher in die Stadt. Soll das Fest künftig weiter wachsen oder sollten die Besucherzahlen reduziert werden?

Das Fest hat jedes Jahr hohe Besucherzahlen, das ist positiv für den Tourismus! Diese finanzieren maßgeblich das Fest und müssen sich sinnvoll auf dem gesamten Festgelände verteilen, um ein unvergessliches Erlebnis zu bekommen. Bevor Besucherzahlen erhöht werden, muss dies auch sicher möglich sein.

5. Haben Sie Verbesserungsvorschläge zum Fest?

Gerne die Stadttore wieder einbauen! Auch eine Ausweitung in die kleinen Gassen zur Belebung und Entzerrung kann ich mir vorstellen, wodurch die Besucher mehr Platz haben, sich frei zu bewegen. Den Marktplatz könnte ich mir als zentralen Schauplatz für die Chronik-Szenen vorstellen, um ihn als zentralen Platz zu festigen.

6. Wie wollen Sie die mehr als 4.000 Peter-und-Paul-Aktive begeistern, Sie zu wählen?

Bretten ist meine Heimat und da gehört das Fest einfach dazu! Wir leben unsere Stadtgeschichte und unsere Tradition – und darauf können wir auch stolz sein. Wir können das Mittelalter aber auch modern denken, wer weiß: Ist es Zeit für den ersten weiblichen Schultheiß in der Geschichte von Bretten?



Michael Nöltner

1. Wann kamen Sie das erste Mal mit dem Peter-und-Paul-Fest in Berührung?

Das erste Mal war ich mit meinen Eltern im Alter von fünf Jahren, also 1978 auf dem Peter und Paul Fest. Ich kann mich besonders an den Umzug mit den Pferdefuhrwerken

erinnern. Selbst beim Umzug mitgelaufen bin ich seit 1988 mit dem Musikverein Neibsheim, ab dem Jahr 2000 abwechselnd auch bei den Ratsherren.

2. Was bedeutet das Peter-und-Paul-Fest für Sie?

Das Peter-und-Paul-Fest ist das mit Abstand schönste Fest das ich kenne. Die Vielfalt und Kreativität auf unserem Heimatfest sind nahezu unbegrenzt. Das PuP ist der soziale Kitt für unsere Stadt, das alle Menschen durch die mittelalterlichen Gewänder angleicht und die Stadtteile mit der Kernstadt verbindet.

3. Georg-Wörner-Straße: Seit einigen Jahren ist die Georg-Wörner-Straße während des Festes gesperrt, um den Festbereich in Richtung Simmelturm und Withumanlage auszuweiten. Halten Sie diese Entwicklung für sinnvoll oder empfehlen Sie zukünftig eine ganz andere Entwicklungsrichtung für das Fest?

Ich finde diese Entwicklung sehr gut. Zum einen, weil damit die Simmelturm Arena besser in das Festgelände eingebunden wird und zum anderen, weil die Atmosphäre in der Withumanlage durch den Baumbestand das Potential hat ähnlich toll zu werden wie am Seedamm.

4. Besucherzahlen: Das Fest ist überregional bekannt und zieht jährlich zehntausende Besucher in die Stadt. Soll das Fest künftig weiter wachsen oder sollten die Besucherzahlen reduziert werden?

Mir gefällt das Fest so wie es jetzt ist sehr gut. Allerdings hat es sich auch in der Vergangenheit immer wieder verändert, sowohl räumlich als auch bezüglich des Zuwachses von Gruppen. Diese Offenheit wünsche ich dem Fest auch für die Zukunft. Wenn das dann die Attraktivität noch weiter steigert, bin ich überzeugt, dass wir auch für diese Gäste gute Gastgeber sein werden.

5. Haben Sie Verbesserungsvorschläge zum Fest?

Wie gesagt finde ich das Fest so wie es ist sehr schön, da kann man nicht mehr viel besser machen. Die Organisation ist sehr professionell und die Zusammenarbeit von VAB, den Gruppen und der Stadt über Jahre eingeübt und etabliert. Nach jedem Fest gibt es Nachbesprechungen, bei denen der Festablauf reflektiert wird.

6. Wie wollen Sie die mehr als 4.000 Peter-und-Paul-Aktive begeistern, Sie zu wählen?

In dem ich selbst begeisterter Teilnehmer dieses Festes bin. Ich bin seit 1988 beim Umzug dabei und seit 2005 Mitglied bei der Bauerngruppe Altbrettheim. Seit 36 Jahren habe ich kein einziges Fest verpasst, weil es eine absolute Bereicherung und der Höhepunkt im Jahresreigen der Feste in Bretten mit seinen Stadtteilen darstellt.



Nico Morast

1. Wann kamen Sie das erste Mal mit dem Peter-und-Paul-Fest in Berührung?

Seit meiner Kindheit bin ich jedes Jahr voller Begeisterung dabei. Gerne erinnere ich mich, wie ich als kleiner Bub mit meinen Großeltern im Hausertal den Festumzug anschaute. Ja, das war jedes Jahr ein Riesenerlebnis für mich. Seitdem habe ich, worauf ich stolz bin, kein Peter-und-Paul-Fest verpasst.

2. Was bedeutet das Peter-und-Paul-Fest für Sie?

Für mich ist das Fest der kulturelle Höhepunkt. Was wir erleben dürfen, ist ein Eintauchen in die reichhaltige Geschichte, die ihresgleichen sucht. Ich genieße es jedes Jahr, viele Bekannte wieder zu treffen. Das Peter-und-Paul stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl, steht für Lebensfreude und Begegnung.

3. Georg-Wörner-Straße: Seit einigen Jahren ist die Georg-Wörner-Straße während des Festes gesperrt, um den Festbereich in Richtung Simmelturm und Withumanlage auszuweiten. Halten Sie diese Entwicklung für sinnvoll oder empfehlen Sie zukünftig eine ganz andere Entwicklungsrichtung für das Fest?

Die Fläche in der Withumanlage bietet ein tolles Ambiente und hat Flair. Die Miteinbindung bietet sich an. Meiner Meinung nach sollte versucht werden, die übrigen Flächen noch besser an den übrigen Festbereich anzubinden. Möglicherweise gelingt dies nach der Neugestaltung der Pforzheimer Straße.

4. Besucherzahlen: Das Fest ist überregional bekannt und zieht jährlich zehntausende Besucher in die Stadt. Soll das Fest künftig weiter wachsen oder sollten die Besucherzahlen reduziert werden?

Das Fest hat die Strahlkraft, die ich mir für Bretten in vielen Bereichen wünsche. „Weiter wachsen“ oder „Besucherzahlen reduzieren“? Hier stellt sich die Frage: Was kann künftig geleistet werden – ohne das Ehrenamt zu überfordern. Als verlässlicher Ansprechpartner und Unterstützer stehe ich zur Verfügung.

5. Haben Sie Verbesserungsvorschläge zum Fest?

Gerne würde ich als OB gemeinsam mit der VAB wieder mehr Angebote für Kinder und Jugendliche initiieren. Für sie - auch aus den umliegenden Gemeinden – könnten wir noch mehr Attraktivitäten bieten. Denn die Kinder von heute sind die begeisterten Besucher und vielleicht auch Mitverantwortlichen von morgen.

6. Wie wollen Sie die mehr als 4.000 Peter-und-Paul-Aktive begeistern, Sie zu wählen?

Ich bin jedes Jahr mittendrin, wenn es heißt: „Eine Stadt lebt ihre Geschichte“. Wenn Sie sich einen Amtsschultheiß wünschen, für den das Fest keine „Verpflichtung“, sondern ein Herzensanliegen ist, stehe ich zur Verfügung. Gerne gestalte ich das Fest mit, vorn dabei, als einer der vielen Aktiven.



Dr. Fabian Nowak

1. Wann kamen Sie das erste Mal mit dem Peter-und-Paul-Fest in Berührung?

Im Sommer 2007 hat meine Frau mich nach Bretten zum Peter-und-Paul-Fest

(PuP) mitgenommen, da sie das Fest bereits kannte. Aber auch Kommilitonen aus Bretten haben uns an diesem Wochenende eingeladen auf Rahmflecken auf der Brettener Terrasse und zum gemeinsamen Besuch des Festes mitgenommen.

2. Was bedeutet das Peter-und-Paul-Fest für Sie?

Das PuP und die damit verbundene Wahrnehmung des Zusammenhalts in Bretten waren stark ausschlaggebend für unseren Umzug nach Bretten. Das PuP als immaterielles Weltkulturerbe ist ein wahnsinniges Aushängeschild für die Stadt Bretten. Ich möchte den Tourismus in Bretten auch weiter vorantreiben.

3. Georg-Wörner-Straße: Seit einigen Jahren ist die Georg-Wörner-Straße während des Festes gesperrt, um den Festbereich in Richtung Simmelturm und Withumanlage auszuweiten. Halten Sie diese Entwicklung für sinnvoll oder empfehlen Sie zukünftig eine ganz andere Entwicklungsrichtung für das Fest?

Ich war letztes Jahr positiv erstaunt ob dieser Erweiterung und halte sie für eine gute Idee. Sie bietet gewissermaßen eine Ruhezone, die dringend auf dem trubelsamen Fest benötigt wird. Bislang war am Spielplatz am Rathaus beim Café-Betrieb immer ein wenig Ruhe, aber eben nicht gänzlich.

4. Besucherzahlen: Das Fest ist überregional bekannt und zieht jährlich zehntausende Besucher in die Stadt. Soll das Fest künftig weiter wachsen oder sollten die Besucherzahlen reduziert werden?

Die weitere Ausrichtung des Fests ist von zahlreichen Randbedingungen abhängig: Wieviele Aktive gibt es, wieviele interessierte Händler und Gastronomen, wie ist die Wirkung auf die umliegende Bevölkerung, wenn sich das Fest platzmäßig weiter ausdehnt, wie entwickeln sich die Eintrittsgelder?

5. Haben Sie Verbesserungsvorschläge zum Fest?

Die Toilettensituation war suboptimal, hat aber ein recht gutes Niveau erhalten. Die Toiletten dürften gerne alle ähnlich dem mittelalterlichen Wagen am Rathausspielplatz sein, um sich besser zu integrieren. Weiter ist die Bargeldzahlung gewissermaßen ein Problem; Kartenzahlung wünschenswert.

6. Wie wollen Sie die mehr als 4.000 Peter-und-Paul-Aktive begeistern, Sie zu wählen?

Bretten ist unsere und meine Wahlheimat gewesen, geworden und geblieben mit dem PuP als wesentlichem Treiber. Meine Familie partizipiert in ganz kleinem Rahmen über die Jugendmusikschule mit den Jungen Spielleut. Als Gemeinderat durfte ich bei den Umzügen mitlaufen und tat dies äußerst gerne.

(Ein Foto wurde nicht mitgeliefert.)

Frank Trippel

1. Wann kamen Sie das erste Mal mit dem Peter-und-Paul-Fest in Berührung?

Damals war ich 6 Jahre alt. Ich war auf einer katholischen Mädchenschule, da haben wir den Namenstag der coolsten Apostel immer gebührend gefeiert.

2. Was bedeutet das Peter-und-Paul-Fest für Sie?

Falls es speziell um das in Bretten geht: 1504 war soo schön, bis auf den ersten Weltkrieg. Aber der war ja bis zum zweiten gottseidank vorbei.

3. Georg-Wörner-Straße: Seit einigen Jahren ist die Georg-Wörner-Straße während des Festes gesperrt, um den Festbereich in Richtung Simmelturm und Withumanlage auszuweiten. Halten Sie diese Entwicklung für sinnvoll oder empfehlen Sie zukünftig eine ganz andere Entwicklungsrichtung für das Fest?

Ich bin für eine Sperrung. Allerdings sollten Lastenfahrräder per Einbahnstraßenregelung passieren dürfen, so lange die Räder aus Eichenholz mit Stahlreifen bestehen, damit das mittelalterliche Bild nicht so sehr leidet.

4. Besucherzahlen: Das Fest ist überregional bekannt und zieht jährlich zehntausende Besucher in die Stadt. Soll das Fest künftig weiter wachsen oder sollten die Besucherzahlen reduziert werden?

Nach meiner Wahl kommen täglich sogar mehr, auch ohne Peter-und-Paul Fest. Mit Mittelmäßigkeit ist dann nämlich Schluss.

5. Haben Sie Verbesserungsvorschläge zum Fest?

Ja, AFDler müssen draußen bleiben.

6. Wie wollen Sie die mehr als 4.000 Peter-und-Paul-Aktive begeistern, Sie zu wählen?

Ich werde am Fest mit allen ein persönliches Gespräch führen. Dann können sie gar nicht anders.



Manfred Westermayer

1. Wann kamen Sie das erste Mal mit dem Peter-und-Paul-Fest in Berührung?

Mein erster Kontakt zum Peter-und-Paul-Fest war 2016. Ich habe im Januar 2016 in Bretten als Bauhofleiter für die Grünflächen angefangen und das Fest drei Jahre lang begleitet.

2. Was bedeutet das Peter-und-Paul-Fest für Sie?

Als Fan des Festes finde ich die Veranstaltung einen riesigen Gewinn für Bretten. Es ist mit Abstand für mich das schönste Mittelalterfest in Deutschland, das ich besucht habe. Die vielen kleineren und größeren Gruppen machen den Charme und den Erfolg des Festes aus. Der Hintergrund mit der Vereinigung Altbrettheim als Organisator sorgt für ein stabiles und gut durchorganisiertes Fest.

3. Georg-Wörner-Straße: Seit einigen Jahren ist die Georg-Wörner-Straße während des Festes gesperrt, um den Festbereich in Richtung Simmelturm und Withumanlage auszuweiten. Halten Sie diese Entwicklung für sinnvoll oder empfehlen Sie zukünftig eine ganz andere Entwicklungsrichtung für das Fest?

Die Entwicklung in Richtung Georg Wörner Straße sehe ich als positiv an. Mit den beiden Grünanlagen hat man mehr Platz für Gruppen und Teilnehmer gefunden, ohne eine Mehrbelastung für die Bevölkerung zu schaffen. Die Straße als festen Bestandteil der Festanlage zu etablieren ist sicherlich eine vernünftige Lösung.

4. Besucherzahlen: Das Fest ist überregional bekannt und zieht jährlich zehntausende Besucher in die Stadt. Soll das Fest künftig weiter wachsen oder sollten die Besucherzahlen reduziert werden?

Die Zahl der Besucher des Festes ist mit geschätzten 120.000 Personen für eine Stadt wie Bretten sicherlich eine große Herausforderung. Eine Vergrößerung der Besucherzahlen würde wahrscheinlich der Veranstaltung den Charakter nehmen und zu kommerziell werden. Auch ist der Gedanke, dass dieses Fest in erster Linie für die Brettener Bürger ist, ein Grund, die Besucherzahlen nicht weiter zu erhöhen.

5. Haben Sie Verbesserungsvorschläge zum Fest?

Die Vereinigung Altbrettheim leistet eine hervorragende Arbeit. Im Falle, dass ich OB werden würde, könnte man sicherlich in gemeinsamen Gesprächen über Möglichkeiten der Verbesserung in den Austausch gehen.

6. Wie wollen Sie die mehr als 4.000 Peter-und-Paul-Aktive begeistern, Sie zu wählen?

Ich denke, dass die Unterstützung durch die Stadt, egal ob in finanzieller oder arbeitstechnischer Hinsicht, noch ausbaufähig ist. Als OB würde ich auf jeden Fall eine größere Unterstützung durch die Stadt vorschlagen.



Fotos: privat

VAB Marketing: Jürgen Bischoff, Volker Duscha (vd), Annette Franck, Gerhard Franck, Michael Fritz (fz), Claudia Gordt, Marcus Junker, Bernd Kirchgäßner, Thomas Lindemann, Stefan Oehler (soe), Thomas Rebel
E-Mail: vab_marketing@alt-brettheim.de



PETER-UND-PAUL-FEST

VEREINIGUNG ALT-BRETTHEIM E. V.

Vereinigung Alt-Brettheim e.V.
Postfach 1628, 75006 Bretten
www.alt-brettheim.de



Eintrag im
Bundesweiten Verzeichnis

Peter-und-Paul-Fest
Bretten